



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

298 (30.10.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76206)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.
Die Reklame - Zeile 60 Pfg.
Einzel - Nummern 3 Pfg.
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Kopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigen-Teil:
Karl Wffel.
Redaktionsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Ecke Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 298.

Sonntag, 30. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Von den preussischen Landtagswahlen.

Obwohl bis zur Stunde aus einer ganzen Reihe von Wahlkreisen noch die abschließenden Nachrichten ausstehen, läßt sich schon jetzt feststellen, daß das von konservativer und freikonservativer Seite gesteckte Ziel, die Mehrheit zu gewinnen und in der nächsten Legislaturperiode das preussische Abgeordnetenhaus zu beherrschen, nicht in Erfüllung gegangen ist. Im Gegenteil, die Rechte wird etwa ein Duzend Mandate verlieren, und den Gewinn davon haben, da diese Politik einen schärfsten Gegenbrand auf der äußersten Linken bevorzugen mußte, lediglich die freisinnigen Parteien. Diese werden etwa um die gleiche Zahl der Mandate verliert ins Abgeordnetenhaus zurückkehren.

Was die Nationalliberale Partei anlangt, so zählen wir bis jetzt auf Grund der vorliegenden Nachrichten genau 70 Mandate bereits als gesichert. Es fehlen noch die abschließenden Mitteilungen aus Altmärkischen-Neuwerk und Hamm-Soesst mit zwei Mandaten; ferner aus St. Goarshausen, Reifungen, Hersfeld, Landkreis Rassel, Minden-Lübbecke, Leer, Rehdingen-Jork, Fallinghofel, Osthorn, Koriheim, Kfeld, Salzweil, Beuthen, Dirschau, Elbing u. Frankfurt an der Oder; auch in Charlottenburg-Teltow sind noch die endgültigen Nachrichten ausständig; in diesen Wahlkreisen handelt es sich um je ein Mandat; das sind im Ganzen noch 21 Mandate. Verloren hat bisher die nationalliberale Partei in Hagen und Frankfurt a. M. je zwei Mandate an die freisinnige Volkspartei; beide Wahlkreise waren früher abwechselnd in freisinnig-demokratischem und national-liberalem Besitz; sie wurden bereits das letzte Mal nur mit schwacher Mehrheit gewonnen und mußten verloren gehen, sobald die sozialdemokratische Partei die Drittelung innerhalb der einzelnen Wahlbezirke für die freisinnigen nutzbar machte. Ähnlich ist auch Kiel an die freisinnige Vereinigung verloren gegangen. Zwei Mandate in Königsberg-Ost-Pr. und Konitz sind von vornherein an die freisinnige Vereinigung abgetreten worden; das Bromberger Mandat ist in unläuterem Wettbewerb von den Konservativen der freisinnigen Volkspartei verschachert worden; ferner ist in Gabel ein Mandat an die freisinnige Volkspartei und in Rintel eines an die Konservativen verloren gegangen; ebenso ein solches in Wangleben, wo diesmal kein Kandidat aufgestellt war. Gewonnen sind bisher in Hensburg und Siegen je ein Mandat von den Freikonservativen, ferner in Marienwerder, Hoyerswerda, Sangerhausen und Wesel je ein Mandat, das zu Beginn der Wahlbewegung von den Konservativen abgetreten worden. So stehen bisher einem Verlust von 11 Stimmen sechs Gewinne gegenüber. Aller Voraussicht nach wird sich diese Differenz noch ausgleichen. Bezüglich Hamovers, wo noch eine Anzahl Wahlkreise fehlen, läßt sich wenigstens soviel schon jetzt konstatieren, daß der konservativ-agrarische Einbruch keine Erfolge aufzuweisen hat.

Was in Allem genommen, steht soviel fest, daß die national-liberale Fraktion in alter Stärke in das Abgeordnetenhaus zurückkehrt, wie sich sehr bald in der Wahlbewegung herausstellte, als sie sich nicht nur nach der Rechten hin zu wehren, sondern auch nach der Linken hin zu vertheidigen hatte und darum zugleich die Wahlkreise auf Spiel setzen mußte, die früher bereits in freisinnigem Besitz gewesen sind und jetzt an diese zurückfallen zumal wo die sozialdemokratische Partei erfolgreich ihre Kräfte spielen ließ. Mit der Wahrung des Besitzstandes ist die entscheidende Stellung, welche die nationalliberale Fraktion in der letzten Legislaturperiode wiederholt einnehmen konnte, behauptet, und damit ist erreicht, was als erreichbares Ziel dieser Wahlbewegung galt: Den bisherigen Einfluß der nationalliberalen Partei zu sichern und damit die Basis zu erhalten, von der aus die positiven Forderungen des nationalliberalen Wahlaufspruchs durchgeführt und für eine wirksamere künftige Vertretung des nationalgesunden Liberalismus in selbstständiger Betätigung der ihm obliegenden Pflichten um das Wohl des Vaterlandes und des deutschen Bürgerthums die Voraussetzungen geschaffen werden können.

Handwerk und Großbetrieb.

Früher hieß es: „Handwerk hat goldenen Boden“. Das Sprichwort ist heutzutage veraltet, oder doch nicht mehr in dem früheren Umfange richtig. Wie es im Handwerk in Bezug auf den Großbetrieb heutzutage ausschaut, hat dieser Tage ein Fach- und Sachkenner, der holländische Professor Dr. Conrad, in klaren Worten dargelegt. Er sagt u. A.:

Eine Reihe von Handwerkszweigen ist in Folge der gewaltigen Entdeckungen mehr und mehr bedrängt und zurückgegangen; besonders gilt dies hinsichtlich der kleinen selbstständigen Handwerker mit ihrem oder nur 1 bis 2 Gehülfen. Bedrängt sind vor Allem die von großen Unternehmern beschäftigten Hausindustriellen, da für diese ein großer Druck besteht; würden diese Kleinhandwerker vom Großbetrieb aufgezogen, so wäre das kein Nachtheil für die Gesamtheit, da ihre Selbstständigkeit nur eine scheinbare ist und da sie von dem Großbetrieb abhängiger sind als dessen eigentliche Arbeiter. Wechsel des Betriebs werden fast keinem Handwerker erspart bleiben wegen der Fortschritte der Technik und der Steigerung der Bedürfnisse; darum erscheint es sehr bedenklich, dem Handwerker eine Schablone aufzuerlegen, nach der er seine Thätigkeit auszuüben hätte, da er bei dieser den veränderten Anforderungen sich anzupassen nicht oder schwer in der Lage sein würde. Falsch ist es, zu meinen, daß die gleiche

Zahl der Handwerker für das gegenwärtige Staatsleben unbedingt notwendig sei; es hat vielmehr jeder Zeit Mittel und Wege, Ertrag zu schaffen, wie der nordamerikanische Mittelstand, der aus Beamten der Fabriken und besseren, gutbezahlten Arbeitern besteht, beweist. Die hohe Kulturaufgabe des Großgrundbesitzes ist in der Hauptsache abgeschlossen; mehr und mehr muß er den Bauern weichen; unsere Zeit kann seine Eigenthümlichkeit entbehren, die früher hohe Kulturaufgaben hatte. So hat auch eine völlig gedeihliche Entwicklung die Zahl der Handwerksbetriebe mehr und mehr eingeschränkt, und der Großbetrieb leistet mannigfaltig hohe Aufgaben, welche der kleine Handwerker in vielerlei Richtung nicht zu erfüllen vermochte; keine Macht kann sich eben mit künstlichen Mitteln gegen solche Strömungen auflehnen. Dagegen müssen Handwerkszweige, die vollständige Berechtigung haben, gestützt und geschützt werden. Von großem Segen würde es sein, wenn allgemein die Arbeiter nach amerikanischer Art gut gelohnt und als den übrigen Ständen gleichberechtigt betrachtet würden. Eine bessere gesellschaftliche und unabhängige Stellung der Arbeiter würde der Produktion nur zu Gute kommen. Um diese erlangen zu können, ist ihnen unbedingt die Koalitionsfreiheit notwendig, wie sie in England und Amerika besteht; ohne diese ist kein Fortschritt auf den Grundlagen für die Entwicklung. Jedem sich neu entwickelnden Mittelstand muß eine entsprechende Stellung geschaffen werden; das muß er aus eigener Kraft können. Rothwendig aber ist dazu Freiheit und Selbstständigkeit. Wie wohlthätig sich eine solche Entwicklung erweisen kann, zeigt die nordamerikanische Union, wo wohl Streiks um bessere Lohnverhältnisse ins Werk gesetzt werden, aber ohne die sozialdemokratischen Utopien; die Klassen-gegensätze fehlen dort, die bei uns herrschen zum Schaden für die Gesamtheit. Der Redner schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß man in Deutschland auf dem richtigen Wege sei, das Handwerk zu schützen. Die kleinen künstlichen Mittel könne man mit in den Kauf nehmen; Hauptsache aber sei, daß in Bezug auf das Handwerk Deutschland hoch über allen anderen Ländern stehe, was zu der Hoffnung berechtige, daß es auch in den folgenden Jahrzehnten den richtigen gefunden Weg finden werde trotz aller Trübungen und Hemmnisse, die hier und da auftreten können und trotz aller Erfindungen, die den Großbetrieb zu fördern im Stande sind.

Von der Kaiserreise.

Das Kaiserpaar interessirte sich auf der Fahrt von Haifa nach Jaffa lebhaft für die altherberühmten Ruinen und historischen Stätten und besagte eingehend den Professor Moriz, besonders über die Ruinen von Caesarea. Moriz, ein tüchtiger und ein tüchtiger Bivakbildner, war das erste Nachtquartier in Bursch. Das Kaiserliche Zeltlager bildete eine ansehnliche Feldstadt und war mit deutschen Fahnen geschmückt. Daneben befand sich ein zweites Zeltlager der begleitenden türkischen Paschas, dahinter waren die Bivak der Kavallerie-Eskorte, der Infanterie und der Wachen. Alles war Abends hübsch erleuchtet, was mitten in der Wildnis einen eigenartigen Anblick gewährte, dazu erschollen in den tiefen, feilwärts lagenden Provinz- und Gepäckkolonnen Trompeten- und Horn-Signale aller Art, was das Lagerbild vervollständigte. Der Kaiser krieg für sechs Stunden zu Pferde, erst von der Frühstücksstation ab wurde wieder der Wagen benutzt. Gleich darauf begannen etwa 70 brillant besattelte Eingeborene dem Kaiserpaar zu beiden Seiten des Wagens ihre Reitkünste zu zeigen — abgesehen von den dabei aufwirbelnden Staubwolken ein hochinteressantes, malerisches Bild! Um halb sechs Uhr Nachmittags traf das Kaiserpaar, wie schon gemeldet in Jaffa ein, bei leidlicher Abendkühle, nachdem den Tag über Tropenhitze geherrscht hatte.

Die „Times“, die jetzt stark deutschfreundlich geworden ist, schreibt: In England haben wir nur gute Wünsche für den Erfolg der Reise des Kaisers und für jedwede Pläne zur Ausbreitung des deutschen Handels, welche damit verbunden sein mögen. Wenn wir diese schönen Dinge nicht selbst haben können, so sehen wir sie in keinen anderen Händen lieber als in den deutschen.

Moderner Wüßhinn.

In dem — sozialdemokratischen — Verlag von Diez in Stuttgart ist ein neues Werk von Karl Weibtreu erschienen: „Der Jar-Bestreier“ (Ein Wort für Volkswehr gegen siehendes Heer), das die bekannte Schrift Weibels gegen v. Boguslawski vertheidigt. Folgender Ausschnitt möge zeigen, welches Geistes Kind die Schrift ist:

„Menschliches, allzu Menschliches wuchelt zu Boden, fesselt an den Jämähren, der Gut und Böse mit subjektiver Elle mißt. Auch der sogenannte Uebermensch Bismarck stand nur moralisch jenseits von Gut und Böse“, intellektuell blieb er bis zum letzten Athemzuge eine bei aller Genialität beschränkte, ziemlich oberflächliche, in äußerlich Nüchternem aufgehende Krastnatur, dem alles soziale, d. h. objektive Empfinden in jeder Faser widerstrebt. Dieser letzte der Barone glaubte am Ende selber noch, sein anachronistisches Rauberwelsch sogenannter Realpolitik stimme mit der ewigen Realität der Dinge überein. ... Niemand wird ja den ostelbischen Junkern ihre selbstzufriedene Tobtenklage bemängeln: „Er war unser!“ Das war er, er starb in den Seelen, wie er gelebt, das hochmüthig bodenbeigige Paraderpferd der alten Weltanschauung und die Boguslawskluge, welche schmeichelnder Mythos mit bengalischer Beleuchtung ihm anklieben mochte, sind eben nur Zeitungspapier.“

Karl Weibtreu wurde unlängst als einer der bedeutendsten lebenden deutschen Schriftsteller angepriesen. Wir schenken uns die Kritik über ihn.

Kurze Nachrichten.

Aus Karlsruhe schreibt die „Südd. N.“ In Folge der von den Bundesregierungen unternommenen Erhebungen wegen Zügelungsgefährdung der in Hochhaarpinnerieen, Haar- und Vorlempfmaschinen sowie Bürsten- und Pinselabriken beschäftigten Arbeiter hat jetzt das Reichsamt des Innern einen Entwurf von Schutzvorschriften für die genannten Betriebe dem Bundesrat zugewiesen, sowie Vorschläge gemacht, so auf die zwangsweise Unternehmung aller ausländischen Pferde- und Rinderhaare, Schweineborsten und Schweinevölle.

Die aus der Erbschaft der verstorbenen Gemahlin des Fürsten Hohenlohe-Schillingensfeld stammenden Resüvier in Anhalt sind verkauft. Die 180.000 Morgen umfassenden Ländereien im Gouvernement Minsk sind für einen Kaufpreis von 27 Millionen Rubel der Firma Gebrüder Hjalzstein zugesallen. Der Kaufvertrag ist bereits staatlich genehmigt.

In einer wahrscheinlich freierfundenten Mitteilung der Liberale aus Konstantinopel wird behauptet, Kaiser Wilhelm habe dort gesagt: Deutsche und Franzosen vereint, könnten die Welt regieren. Ich werde die Franzosen doch noch dahin bringen, meine Freunde zu werden.“

In Wien wurden bei einer antisemitischen Versammlung Sätze aus dem Talmud angeführt, die beweisen sollen, daß Juden an Christen medizinische Experimente vornehmen dürfen. (1) Als der Regierungsvorstand die Versammlung auflöste, trat ein Bierglas an der Schulter.

Wegen Diebstahls und Verkaufs von Pestbacillen aus dem Laboratorium des Wiener Krankenhauses an Studenten und Aerzte, wovon im österreichischen Abgeordnetenhaus die Rede war, wird die gerichtliche Untersuchung eingeleitet, da es sich bestätigt, daß solche Fälle vorgekommen sind.

Die Wärtarin Secha, welche seit drei Tagen völlig bewusstlos war und alle Zeichen einer nahenden Auflösung aufwies, erlangte Abends nach einer neuerlichen starken Seruminjektion das Bewußtsein wieder und verlangte Blumen und illustrierte Zeitungen mit ihrem Bildnisse. Nach dieser wunderbaren Wirkung des Serums schloß sie die Augen zu.

In Antwerpen herrscht ein Segetausstand, der eigenthümliche Verhältnisse hervorruft. Vor den Druckereien steht Polizei, um Arbeitswilige zu schützen. Die „Opinion“ hat Segetmaschinen erworben und wird ihre ausständigen Arbeiter nicht wieder einstellen. Der „Matin“ läßt alle bei ihm arbeitenden Seget in seinem Hause wohnen, beschäftigen und schlafen. Der „Presteur“ gibt täglich nur ein Blatt heraus, das auf einer Seite bedruckt ist und nur das Allerwichtigste meldet. Viele Arbeitgeber haben wegen Kontraktbruchs Klagen gegen die freitenden Arbeiter eingeleitet.

Die Seeschlachten dieses Jahrhunderts nennen die Amerikaner ihre Treffen mit den Spaniern. Die Verluste waren aber winzig, denn sie betrafen sich in allen Seekämpfen des spanisch-amerikanischen Krieges zusammen auf 16 Tode und 74 Verwundete. Gut geküßt, Wwe!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Oktober 1898.

* **Versicht wurden:** Kreminger, Martin, Gendarm, von Gengenbach nach Schiltach, Oser, Konstantin, Gendarm, von Rülheim nach Altheim, Krieger, Adolf, Gendarm, von Eppingen nach Schwetzingen, Eisenmann, Jakob, Gendarm, von Schwetzingen nach Eppingen.

* **Wekawechsel.** Herr Gottlieb Zwirn verkaufte sein Haus Vira G 3, 10, sammt Weggerei an Herrn Weggerei Julius Kermann.

* **Einem strengen Winter** will man aus verschiedenen Anzeichen bekanntlich heuer voraussehen. Träfe dies zu, so würde 1899 in die Fußstapfen von 1798 treten. Der Winter von 1798 auf 1799 gehörte nämlich zu den strengsten des vorigen Jahrhunderts. In Schwaben trat die große Kälte um Weihnachten herum ein. Am Vorabend des Festes, das freilich damals durchaus nicht in der heutigen Art gefeiert wurde, stellte sich ein heftiger Nordostwind ein und das Thermometer fiel bis zum Morgen des zweiten Weihnachtstages von 10 auf 20 Rültegrade. Glücklicherweise hielt diese strenge Regierung nur einige Tage an. In jenem Winter wurden im Elsaß noch vielfach Wölfe beobachtet, die in der Umgegend des Hagener Forstes Pferde zerrißen und Schafherden überfielen, jedoch mit Hilfe des Militärjagden angehalten werden mußten.

* **Mannheimer Stenographische Gesellschaft.** Aus Anlaß der Kursöffnung am Mittwoch hielt der Vorsitzende, Herr Bernhard Fehreke (T 2, 13, II) einen ca. einstuündigen Vortrag über Geschichte, Wesen und Bedeutung der Stenographie. Redner behandelte eingangs seiner interessanten Ausführungen die jetzige stenographische Bewegung, die man am besten mit der unferes politischen Lebens vergleichen könne. Zur Geschichte der Kurzchrift übergehend, beschäftigte sich der Vortragende zunächst mit den Arbeiten berühmten Forscher, welche bereits bei den Ägyptern, Phöniziern, Persern und Israeliten eine Geschwindtschrift nachzuweisen suchten, wenn auch ohne sichhaltigen Erfolg. Für die klassischen Völker Griechenlands und Roms siehe jedoch eine Tagographie — so nannte man damals die Stenographie — fest. Schon Cicero kannte den Ausdruck „in Zeichen“ schreiben. Die Entwicklung der römischen Tagographie hänge mit dem bekannten Freigelassenen des Cicero, dem Marcus Tullius Tiro, zusammen (geb. 103 n. Chr.). Die Stenographie habe im Alterthum Verwendung gefunden in dem berühmten vatikanischen Prose (63 n. Chr.). Kaiser Augustus habe selbst seine Entel in der Kurzchrift unterwiesen, Kaiser Titus sei gewandter Tagograph gewesen, die Kangelvorträge des hl. Augustinus wären von seinen Zuhörern mittels „Zeichen“ aufgenommen worden, der hl. Clemens (gest. 196 n. Chr.) theilte Rom in 7 Bezirke und habe jedem derselben einen Stenographen beigegeben etc. Nach Schilderung dieser Interessanten hervorgerufenen historischen Fragen schloß Redner mit

von Österreich begnadigt wurde, ein Exemplar der deutschen Ausgabe dem Prof. Dr. ...

Ein neues Schauspielhaus in Berlin. In der Stille bereitet sich ein neues Theaterunternehmen vor, das im Centrum Berlins in nächster Nähe einer seiner Hauptverkehrsstraßen seine Heimstätte finden wird.

Wassener's Oper „Sappho“ ist in der italienischen Stadt Genua mit großem Erfolge erstmalig gegeben worden.

Der Mann Jumbo, der geniale Kostümmacher in Schwerin, hat im Oktober zwei Konzerte in Odesa dirigiert.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die erste Aufführung der Oper „Henrich VIII.“ von Saint-Saëns im Großen Theater zu Gent hatte gestern Abend einen großen Erfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Zur Lage in Frankreich.

Der „Figaro“ beurteilt die Lage sehr richtig, indem er schreibt:

Die Republikaner aller Schattirungen sind in der That bereit, sich wieder zusammenzutun, wie unter Mac Mahon gegen das Komplott der Monarchisten, wie vor 10 Jahren gegen die Boulange, und wenn sie ihre Vorhaben durchführen, so werden abermals die Umtriebe der Monarchisten, der Clerikalen, der sogenannten Patrioten und der Antisemiten vereitelt werden können.

Die Verhandlungen des Kassationshofes über die Revision des Dreifusprozesses sind bis jetzt ohne Störung verlaufen. Dazu mögen einerseits die für den Generalstab gerabegte niederschmetternden Darlegungen des Berichterstatters Barb beitragen, andererseits der Umstand, daß die Dreifusfrage durch die Ministerkrise etwas in den Hintergrund gedrängt ist, weil es sich dabei um die Aufrechterhaltung der Herrschaft der jetzigen Parteien handelt.

Den Eindruck, den der Bericht Barb's machte, wird in Pariser Redaktionen als gewaltig geschildert. Es machte sich ein erheblicher Umschlag der öffentlichen Meinung zu Gunsten von Dreifus geltend, während die Erbitterung gegen den Generalstab allgemein wird. Die Regierung sucht noch zu retten, was zu retten ist, und wolle den Kassationshof veranlassen, die Unschuld von Dreifus ohne Anordnung eines neuen Prozesses zu verkünden, damit die weiteren Schandthaten Merciers, Boisbessers und du Patys verdeckt bleiben.

Die Zeitung „Kurore“ versichert, daß die Sozialdemokraten beabsichtigen, für das kommende Jahr einen allgemeinen Anstand zu organisieren, wodurch die Arbeitgeber gezwungen werden sollen, angesichts der bevorstehenden Ausstellung den Arbeitern vollständige Gewährung zu geben. Im nächsten Frühjahr würden auch die Auswanderer genügend gestützt sein.

Der „Standard“ meldet, daß England, wenn Marzhand nicht abberufen werde, keine Schritte thun werde, um ihn zu entfernen; man würde ihm Lebensmittel verabreichen oder gestatten, sich solche zu beschaffen, aber Munition dürfe er nicht erlangen.

Paris, 29. Okt. Ein Vertreter der „Central News“ meldet, Präsident Faure ernächte ihn, mitzutheilen, es sei noch keine Regelung mit England wegen der Falschadastage erfolgt.

London, 29. Okt. In sonst gut informierten Citykreisen verlautet, der Ministerrath beschloß, sofort das britische Protektorat über Aegypten zu erklären.

besucht. Sie genehmigte den Geschäftsbericht und setzte die Dividende auf 1 1/2 Prozent fest. Generaldirektor Jungmann teilte mit, die Beschäftigung der Werke sei noch nie vor eine je gute.

Wien, 29. Okt. Mittagsbesuch: Bei der Wärtarin Bescha beträgt die Temperatur 38,6 Grad, die Pulschläge belaufen sich auf 134. Ihr Befinden ist sehr schlecht. Sie erhielt um 12 Uhr 60 Kubikcentimeter Serum-Injektionen und zwei Kampher-Injektionen.

Wien, 28. Okt. Die „Politische Korrespondenz“ erfährt von unrichtiger Seite aus Petersburg: Sowohl die Audienz Murawjews bei dem Kaiser Franz-Joseph, als auch dessen wiederholte Besprechungen mit Soluchowski lieferten die volle Gewährung.

Wien, 29. Okt. Der Gemeinderath beriet den Vertrag mit der Firma Siemens & Halske, betreffend die Umwandlung des Tramwaynetzes in ein elektrisches Bahnnetz.

Paris, 29. Okt. Die „Agence Havas“ erklärt die Nachricht, Marzhand habe von Paris den Befehl erhalten, Falschada zu verlassen, und sich nach Kairo zu begeben, für völlig unrichtig.

Paris, 29. Okt. Der Kassationshof nahm um 12 Uhr die Sitzung wieder auf. Es herrschte Ruhe. Der Anwalt der Frau Dreifus legte sein Plaidoyer vor und behauptet, das Verbrechen wisse nicht die Handchrift des Dreifus auf.

Konstantinopel, 29. Okt. Nach dem gestrigen Semakim empfing der Sultan die Chef der diplomatischen Mission, welche an dem Galabander zu Ehren des deutschen Kaisers Theil genommen haben, in corpore in Audienz.

Kairo, 28. Okt. Marzhand verließ Falschada allein am Sonntag und traf heute früh in Kairium ein, von wo er morgen nach Kairo weiterreist. Die andern Franzosen verbleiben in Falschada.

Sau Franzisko, 29. Oktober. Die Carl Prinzessin Anne kam gestern von Hongkong mit zwei Bekannten an Bord hier an. Der Kapitän und ein Matrose sind bereits während der Reise gestorben.

Ramleh, 28. Okt. In Jaffa ist dem Kaiserpaar von der Bevölkerung ohne Unterschied der Rasse und der Religion ein begeistertes Empfang bereitet worden. Alle Häuser waren mit türkischen und deutschen Farben geschmückt.

Babel-Mabl, 28. Okt. Von Ramleh ritten die Majestäten nachmittags bis nach Babel-Mabl, wo sie gegen 5 Uhr anlangten, um im Feldlager zu übernachten.

Literarisches.

„Es hat noch keinen Begriff“, so heißt das bisher ungedruckte und unbekannte Fragment Otto Ludwigs, das der „Kunstwart“ in seinem zweiten Octoberhefte mittheilt.

Das neue Jahr ist in Sicht und sendet bereits seine Vorboten in den verschiedenen Kalendern für 1899 in die Welt hinaus. Unter diesen hat sich, pünktlich wie immer, der im Verlage von Ernst Reils-Nachfolger S. m. b. H. in Leipzig erscheinende „Gartenlaube-Kalender“ eingestellt.

mit diesem gediegenen, billigen, nur eine Mark kostenden Souve dem Volke einen Hausjahre von dauerndem Werthe darzubieten.

„Babischer Geschäftskalender 1899.“ (Verlag von J. Lang in Karlsruhe und Taubertshofheim.) Preis durchgeschossen 1 M 50, ungeschossen 1 M 30.

Verchiedenes.

Ein Beitrag zur „Dienstbotenfrage“. Ein Rittergutsbesitzer hatte sein Gut verkauft und sich Erbing als Rentierlich ausgetreten. Seine Gattin wollte bei ihrer Ankunft in Erbing auch gleich ein Dienstmädchen zur Verfügung haben.

Das nähende Klavier. Endlich ist's gelungen — einem französischen Ingenieur gebührt der Ruhm, das „nähende Klavier“ erfunden zu haben, die Verbindung zwischen Nähmaschine und Fortepiano.

Mannheimer Getraide-Wochenbericht vom 29. Oktober.

Die amerikanischen und englischen Weizen-Märkte bewegten sich anfangs der Woche unter dem Eindruck erster Kriegsbeschlüsse in stark steigender Richtung.

Am hiesigen Platze waren die Umsätze anfangs der Woche sehr belangreich. Die Frage hat aber seitdem merklich nachgelassen.

Roggen ist von Russland knapp angeboten, ja man sucht früher noch nicht effectuirte Abschlüsse für Russlands Rechnung wieder zurückzukaufen.

Table with 3 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais), Quantity/Quality, and Price (M. 140, 185-187, etc.).

Pfälzer Weizen M. 18.50, Roggen „ 15.75, Brannternte, Pfälzer „ 17%, -18%, Hafer badischer „ 15-16%, per 100 Kilo ab hier.

Todesfall advertisement for 10 Percent extra Rabatt on all goods, including winter clothing and fabrics.

„Elephanten-Kaffee“ advertisement for a coffee brand, mentioning its quality and availability at various points of sale.

Diese Woche
Sonabend Ziehung! **Netzer Dombau-Geldlose à 3 Mk. 30 Pf.**
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupt-
 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
 LOOSE à 3 Mark 30 Pf. (Porto und Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz.
 In Mannheim zu haben bei **Horitz Herzberger, E 3, 17.**

Export-Flaschenbier
 Hell und Dunkel aus der
Brauerei „Durlacher Hof“
 empfiehlt
Chr. Rascher,
 Gr. Metzstr. 27a. 73019
 Telephon 1338

Restaurant Eduard Weil.

C 4, 12, am Zeughausplatz, C 4, 12.

Befreie mich hierdurch höflich anzuzeigen, daß ich

Sonntag, den 30. Oktober 1898

mein auf das eleganteste eingerichtetes

Restaurant C 4, 12, am Zeughausplatz

eröffne. Indem ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des verehrlichen Publikums empfehle, zeichne

Mit Hochachtung

Eduard Weil.

Ausstellung Orientalischer Teppiche.

Im Hotel Victoria, O 6, 7a, Mannheim, part.

findet nur noch bis Dienstag von 10—5 Uhr der Verkauf der hieselbst
 ausgestellten prachtvollen Collection von echten persischen und türki-
 schen Teppichen statt.

Kenner und Liebhaber von hervorragend schönen und antiken
 Stücken, als: Bokhara, Afghanistan, Sumak, Derbent, Ego-
 ten, Meffa, Sultan, Gebet- sowie große Teppiche in allen
 Dimensionen, werden zur Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst eingeladen.

J. L. Justitz, Wien 1, Reungasse 8.

zur Saison: Ischl, Gölplattner, Marienbad, „No. 18tern.“

Importeur orientalischer Teppiche

Herrmann Dreyfuss

Telefon 895.

Juwelier.

Telefon 895.

Reichhaltiges Lager in

feinen Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

L 1, 2. Etagen der Oberrheinischen Bank. L 1, 2.

Vollkommen

wird Gasglühlicht-Beleuchtung erst durch

Butzke's

selbstzündende Glühkörper

(D. R. P. a.)

da sie dem Gasglühlicht die Bequemlichkeiten des elektr. Lichtes geben!

Keine mechanischen Apparate!

Durch einfaches Oeffnen des Gashahnes
wird die Flamme entzündet!

Butzke's selbstzündende Glühkörper A.-G. Berlin S.

Generalvertrieb für Mannheim:

Herm. Barber, Mannheim, N 2, 9¹/₄.

Sämmtliche natürlichen Mineralwasser

sind in frischen Füllungen eingetroffen und hält reich auf Lager

A. Lang & Cie. vorm. A. Friedrich.

Mineralwasser Engros.

Kaufhaus N 1, 8 und O 4, 6.

Telephon 700.

Telephon 1289.

Otto Jansohn & Co.,

Dampf-Säge und Hobelwerk,

Telephon 186.

Mannheim

Telephon 186.

Bauholz und sämmtliche Sägewaaren.

Tannen-, Kiefern

und

Hartholz.

Flossholz.

Verschalungs- und

Schreiner-Bord

Kisten-Fabrik



Fertige Thüren.

Futter, Verkleidungen,

Vertäfelungen.

Gesimse, Zierleisten

Fussböden.

<p>Borzügliche Erfolge bei allen feineren Krankheiten, Nervenleiden, Scrophulose, Paralytischen, Hautkrankheiten, sowie Polypen, Hämorrhoiden, Hämorrhoidal-Blutungen, Impotenz, Querschnittslähmung u. s. w.</p>	<p>Nerven- u. Frauen- Krankheiten aller Art: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Kopf-, Augen-, Ohren-, Hals- und Halsleiden, sowie Schilddrüse, Gicht und Rheumatismus u. s. w.</p>
<p>Heilung durch mildes Wasserheilverfahren ohne Berufsstörung</p>	
<p>Wasserkur-Anstalt N 6, 3. direkt neben der Gewerbeschule. Kurbad für arbeitslose Krankenbehandlung.</p>	<p>Sprechstunden: Frau Anna Malech, 2—3 Uhr Nachm. Dr. Franz Malech, 6—8 Uhr Nachm. Sonntags von 9—11 Uhr Vorm.</p>

Unser diesjähriger

Verkauf

Zurückgesetzter Waaren

findet

vom 31. Oktober bis 15. November statt.

Wir machen besonders auf einen grossen Posten

Tischzeug, Küchen- und Leibwäsche

aufmerksam. Von den so gern gekauften

reinlein. Taschentücher à Dutzend M. 2.85 an

mit kleinen Webfehlern ist ebenfalls eine grosse Parthie am Lager.

Verkauf nur gegen Baar.

Weidner & Weiss, P 1, 12.

Ludwig Alter, Darmstadt.

Hof-Möbel- u. Parketboden-Fabrik.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Russland.
 Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen und bei Rhein.

Permanent-Ausstellung von

120 Zimmer-Einrichtungen

in allen existirenden Ausführungen und Preislagen.
 Wiederholt ausgezeichnet durch persönliche Aufträge Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Russland.

Stab- und Etablissement allerersten Ranges.

Frachtfreie Lieferung.

Bitte höflichst meine Hauptcollection zur Ansicht zu verlangen.

Dauernde Garantie.

Stellen-Gesuche und Angebote.

Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche.

Haus-, Landgut-, Geschäfts-

Käufe und Verkäufe.

Einführungen von Artikeln

erheben sich rasch und sicher durch die

Announce.

Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster
 Discretion in die für jeden speziellen Zweck bestgeeignete
 Zeitung übernimmt zu Original-Teilpreisen (grössere
 Aufträge unter den vortheilhaftesten Bedingungen) die seit
 Jahren bekannte

Central-Annoncen-Expedition

G. L. Daube & Co.

Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M.,
 Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
 Vertretung in allen grösseren Städten.

Vermeidung des Offensivens zu den Auftragsgebern
 unter der Bedingung der Annoncen.

Ausverkauf

wegen

Geschäftsübergabe.

Mannheim's größtes

Damen-Confectionsgeschäft

Alle Neuheiten für die Herbst- u. Winteraison
 sind eingetroffen.

Da ich mein Geschäft verkauft und mich ver-
 pflichtet habe, das Lokal in Kurzem zu räumen,
 verkaufte ich einen **gänzlichen Ausverkauf**
 zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Auf einen Posten Knaben-Anzüge und
 Hebergischer mache besonders aufmerksam.

E. Süß jun., D 3, 16.

Grosse schwere
Molton-Schlafdecke. 1, 25
 weich und wärmend wie Wolle
 Stück Mark

Unterröcke und Ueberziehröcke 65 Pfg
 grossartige Auswahl in Molton, Tuch, Moiré, Wollsattn, Seide etc. Stück bis Mark 25.00.

Buntgestreifter, golddurchwebter
Portièren-Stoff, 35 Pfg.
 doppelbreit, mit Knüpf Franzén, Meter

Weiss, abgepasst Biber-Bettuch mit rothem Rand, Stück 35 Pf.
 Bett-Barohent Inlet, Federleinen, Stouts, Drell Met. von 50 Pf. an.

Schürzen:
 Kinder-, Haus-, Küchen-, Kellnerinnen-Schürzen } von 10 Pfg. an bis Mk. 10.00
 Abgepasste grosse Gardinen mit Bänderfassung das Paar Mk. 1,-

Grosse weisse fertige **Kopfkissen** mit gesticktem Monogr. Stück Mk 1,-
 Theegedeck mit 6 Servietten Mark 1, 25

F 2, 8 Ludw. Feist-Hochstetter F 2, 8
 Mannheim. Mannheim.

Allzeit voran!

So lautet die Devise meines Creditunternehmens seit 23 Jahren! Und doch es kein leeres Wort war, das ich es auch thätlich vermochte, „Allzeit voran“ zu bleiben, das beweist die heutige Höhe meines Geschäftunternehmens. Was war und ist es vor allen Dingen, das mich über Geschäfte ähnlicher Art stellt? Das Bewusstsein, das Stillstand — Rückschritt bedeutet! Trotz meiner anerkannten Größe und des lebhaften Aufstieges im Publikum

Rast ich

nicht auf dem Wege gesunder Austerung, sondern strebe danach, mein Unternehmen noch vollständiger zu machen. Und ebenso sollten auch wiederum alle jene auf halben Wege nicht entwichen stehen bleiben, wenn ihnen größere und kleinere Sorgen

SO

oft das wirtschaftliche Leben erschweren. Denn gerade dann sollte sich mancher Familienvater sagen: nur „Allzeit voran“, denn lasse ich mich durch die mannigfachen Sorgen entmuthigen, so

rost ich

in der Widerstandskraft. Ist es doch auch nicht halb so schwer durchführbar, als es gar vielen erscheint. In den denkbar leichtesten Bedingungen ermöglichte ich es Jedermann, sich seine vielfachen Bedürfnisse im Hand- und Fußgängerwesen auf Creditzahlung anschaffen. Lassen Sie es auf einen kleinen Versuch ankommen und Sie werden den allgemeinen Vorzug, der meinem Creditunternehmen durch die Art der Geschäftsführung vom Publikum eingeräumt wird, bestätigt finden.

Julius Jttmann

grösstes
Waaren- und Möbel-Credit-Haus
 Q 1, 1, MANNHEIM Q 1, 1.

Ich mache auf mein sehr großes Lager von
Herren-, Damen- und Kinder- Confection

anmerklich. 74005

Färberei Kramer
 Chemische Reinigung Mechanisches Teppichklopfwerk
 Hoflieferant S. kg. Hoheit des Grossherzogs von Hessen
Mannheim
 Fabrik u. Centrale: Bismarckplatz
 G1, 7 Läden: S1, 8
 Bismarckplatz
 Schnellste Lieferung. Billigste, weisse, sorgfältige Ausführung.

Mieth-Verträge und Frachtbriefe
 stets vorräthig.
 E 6, 2. Dr. Haas'sche Druckerei. E 6, 2.

P 2, 14 Planken
 70009

GUMMI STEMPEL FABRIK
 TELEPHON 865
GRAVIR-ANSTALT
 A. Jander
 Mannheim P 2, 14
 gegenüber der Hauptpost.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik
 Geschäftlich Berlin, Wilmersdorfer Str. 46, versendet gegen Nachnahme gegen eine Bettfedern 3. Div. 20 Stk., einzelne Halbduunen 3. Div. 20 Stk., beider halbdunen 3. Div. 20 Stk., vorzügliche Dunnen 3. Div. 20 Stk., 2 bis 4 Pfund zum grossen Credit. Verpackung frei. Preis u. Proben gratis. Ihre Verehrungsbefehl.

Chinesische Sonnen Thee Auslese!


In Mannheim bei:
 Becker, Friedr.,
 Baumann, E. Nachf.,
 Faust, Jul.,
 Hoffmann, J. W.,
 Kern, J. H.,
 Lochert, Louis,
 Sauer, Josef,
 Scherer, A.,
 Thöny, Aug.,
 Uhl, Jakob,
 Weber Carl. 74055

Echt chinesische Mandarindamen
 garantiert neu und besten gereinigt, das Pfund Mk. 2, 25, Silberweisse Mandarindamen, das Pfund Mk. 3, 50, 1a. Sorte, bestweiss, das Pfund Mk. 4, 50. Anerkannter, gesetzlich gesicherter für Oberbetten, Verpackung unentgeltlich. Versandt gegen Nachnahme, Preislisten und Proben gratis und franco.
 Heinrich Weissenberg,
 Berlin N. O., Landstrasse 39.
 Ihre Verehrungsbefehl.

1000 Pfennigmarken, ca. 100 Sorten 60 Pfg., 100 versch. überseeische 2, 50 Mk., 120 versch. europäische 2, 50 Mk. bei G. Schmeiner, Nürnberg. Saupreisliste gratis. 60118

Vertrieb: S. Siebenack, Asseln, U. G. 22, 64138
 Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co Patente
 Strohstühle, runde, schmale, billigst.

Pianino's
 vorzüglich im Ton
 kauft man bei
 großer Auswahl zu
 billigsten Preisen
 direkt in der Pianoforte-
 Fabrik 72640
Scharf & Hauk.
 Lager: C 4, 4.
 Fabrik: Ringerstrasseweg.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Carl Meiners
 M 1, 4a, Mannheim. M 1, 4a.
 Im Neubau der Herren Gebr. Reis.
Etablissement I. Ranges
 für bessere 75084

Herren- u. Knaben-Garderoben.
 Größtes Geschäft dieser Art am Platze.

Elegante Anfertigung nach Maass unter Leitung bewährter tüchtiger Zuschneider.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind in reichhaltigster Auswahl am Lager.

Abtheilung fertiger Herren- und Knaben-Garderoben:
 Herren-Anzüge: 16, 20, 25, 30, 36, 42, 50 Mk.
 Winter-Paletots: 16, 20, 25, 30, 36, 42, 50, 60 „
 Herren-Hosen: 3.50, 4.50, 6, 7.50, 9, 12, 15, 18 „

Kellnerinnen-Mäntel, Havelocks, Loden-Zoppen und Sport-Mäntel in nur soliden, haltbaren Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Reizende Neuheiten in Knaben-Anzügen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
 Knaben-Kellnerinnen, Mäntel, Paletots und Pjamas.

Schul-Anzüge in praktischen Facons und soliden Lodenstoffen, von Mk. 8 bis Mk. 25.

Abtheilung für Anfertigung nach Maass:
 Sacco-Anzüge: 38, 45, 50, 55, 60, 70, 75 Mk.
 Jacket-Anzüge: 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75 Mk.
 Winter-Paletots: 38, 45, 50, 55, 60, 70, 80 Mk.
 Hosen: 12, 15, 18, 20, 25 Mark.

Sowohl zur Waarenanfertigung als auch zur fertigen Confection werden nur die besten deutschen und englischen Fabrikate und ebenso ausschließlich prima Zuthaten verwendet.

Der Verkauf findet nur gegen Baar zu äusserst billigen, jedoch absolut streng festen Preisen statt.

Carl Meiners
 M 1, 4a, Mannheim. M 1, 4a.
 Im Neubau der Herren Gebr. Reis.

Unentbehrlich für jeden Reisenden

ist die durch D. R. G. M. geschützte und ärztlich empfohlene
Schlafbekleidung Selena

Selena schützt beim Uebernachten in fremden Betten vor unangenehmen Krankheiten und Gefährdungen.
Selena bietet den Vortheil, in ihm jede Erwärmung vorzunehmen zu können, was bei den früheren Schlafdecken, bei welchen beide Seiten in einen Saft gesteckt werden, nicht der Fall ist.
Selena erleichtert das Nachhinein und bedeckt den Körper, sobald dieser mit feinem fremden Gegenstand in directer Berührung kommen kann.
Selena ist sehr bequem zum Mit- und Nachziehen und darf nicht mit tricotartigen Hemdenhosen verwechselt werden.
Selena wird nur aus soliden Schirting der Stück Nr. 8, 25, aus Baumwollflanell per Stück Nr. 8, 75 (bei 2 Stück franco) angefertigt und ist in sämtlichen Größen vorräthig. Bei Bestellung genügt Angabe der ganzen Länge, gemessen vom hinteren Kreuzbündel bis zur Hüfte, Brustweite und Taillenweite.
 74064
Karl Knieriem, Esslingen a. N.

